

Ein Wahlvorstellungstermin – drei Presseartikel

Veröffentlicht am [11. August 2011](#)

Man liest sie ja schon, die Artikel, die nach einem Pressetermin dann in den Tagesmedien erscheinen. Gerade vor einer Wahl ist ja auch wichtig, „wie man mit seinen Themen rüberkommt und von den Journalisten wahrgenommen wird“. Und dann liest man im „Ostfriesischen Kurier“ am 10.08. 2011 nach und freut sich über die sachliche und informative Darstellung der Ziele der Freien Wähler Norderney. Am 11.08. 2011 darf man sich den Artikel in der „Norderneyer Badezeitung“ anschauen und ist auch hier angetan von einer journalistisch exakten und umfassenden Darstellung der Freien Wähler und deren zukünftig geplanten Arbeit.

Und dann nimmt man sich noch einmal den Artikel Bernd Dörners' im „Norderneyer Morgen“ vom 10.08. 2011 zur Hand und schlägt nach Abebben erster Empörung schließlich die Präambel der publizistischen Grundsätze (Pressekodex des Deutschen Presserates) auf, in der steht: „Verleger, Herausgeber und Journalisten müssen sich bei ihrer Arbeit der Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit und ihrer Verpflichtung für das Ansehen der Presse bewusst sein. Sie nehmen ihre publizistische Aufgabe fair, nach bestem Wissen und Gewissen, unbeeinflusst von persönlichen Interessen und sachfremden Beweggründen wahr.“

Man atmet durch, und führt sich zur weiteren Entspannung dann bestimmte Passagen aus dem Buch: **„Schweinejournalismus – Wenn Medien hetzen, türken und linken“**, von Thomas Mehnert, FZ-Verlag München zu Gemüte. **So lehnt man sich beruhigt im Sessel zurück und stellt einem der drei Artikel genüsslich im Geiste ein journalistisches Armutzeugnis aus.**

Manfred Plavenieks

Sehr treffend ist es so ausgedrückt: „In der Regel geht es beim 'Schweinejournalismus' darum, dass jemand mit einer vorgefassten Story im Kopf sich ein paar wohlgewählte Fakten passend recherchiert, um dann den Balg seiner erfundenen Geschichte damit zu stopfen. Er hat sich seine Vorurteile sozusagen selbst bestätigt. Anzutreffen ist dies Verfahren längst bei privaten und öffentlich-rechtlichen Medien gleichermaßen.“

Link:

http://www2.uni-erfurt.de/kommunikationswissenschaft/lehrveranstaltungen/lehrveranstaltungen_WS_03_04/start.htm

[Like](#)


Einem Blogger gefällt das post.



Dieser Eintrag wurde veröffentlicht in Allgemein und getaggt mit [korrekte Information](#), [Presse-Kodex](#), [Schmuddel-Journalismus](#) von [fwnorderney](#). Setze ein Lesezeichen auf den [Permanenlink](#). [Bearbeiten](#)

2 Gedanken zu "Ein Wahlvorstellungstermin – drei Presseartikel"




1.  Marco Bohnsack am [17. August 2011 um 09:26](#) sagte: [Bearbeiten](#)

Es wäre für die Leserschaft schon hilfreich, wenn Sie einmal darlegen könnten was sie so dermaßen an dem Artikel erregt, dass sie nicht nur das Attribut „Schweinejournalismus“ gerechtfertigt sehen, sondern gleich auch noch mit dem Presscodex hantieren müssen. Sind darin Fakten falsch dargestellt? Falls ja, können Sie das ja hier gerade rücken. Eine Wertung oder eine unzulässige Vermischung von Meinung und Nachricht lässt sich in dem, in meiner Wahrnehmung unaufgeregten, Artikel nicht finden.

[Antworten](#) ↓



2.  Bonno Eberhardt sen. am [17. August 2011 um 19:30](#) sagte: [Bearbeiten](#)

Sehr geehrter Herr Bohnsack,
ich will versuchen, Ihnen meine Denkungsweise zu dem NoMo-Artikel darzustellen. Es geht doch um: FWG macht jetzt Straßen-Politik. Wie ich das erstmal die Überschrift gelesen hatte, hab ich sofort gedacht, da kommt nach was. Und richtig, mein Gefühl gab mir recht. Der Disput FWG mit NoMo geht schon seit 2009. Können Sie hier nachlesen in ältere Beiträge. Nach meiner Auffassung ist Herr Plaveniks in eine Falle gelaufen. Er hätte sofort erkennen müssen, daß die FWG mit dieser Überschrift provoziert wird. Das er sich geärgert hat, kann ich nachvollziehen denn sie wollten sich ja gut in der Öffentlichkeit darstellen. Jeder Mensch hat aber eine andere Mentalität. Vielleicht war Herr Plaveniks zu übermotiviert um Anders reagieren zu können. Irgendeinen Grund muß er ja gehabt haben.
Für den NoMo-Journalisten war das Wort „Schweinejournalismus“ ein gefundenes Fressen.
Kähler hat das ausgeschlachtet, was sein gutes Recht ist. Ob er auch jetzt, im Nachhinein damit froh ist, so gehandelt zu haben, sei dahingestellt. Ich habe das Gefühl, daß er die ganze Prozedur, die er angeschmissen hat, schon bereut. Denn die Geister, die ich rief machen ihm auch

Kopfschmerzen. Kähler hat mir 3 Kommentare, zu diesem Thema, gestrichen. Auch andere Kommentare wurden herausgenommen. Vielleicht will er den Kessel nicht überkochen lassen. Herrn Plaveniks und auch Herrn Moroni kann man nicht in die rechte Ecke drücken. Dieses wird aber in den meisten Kommentaren im NoMo so zum Ausdruck gebracht. Es ist ja auch zu einfach, mit solchen Ausdrücken, einen polit. Gegner zu schaden. Ich habe versucht, auf christlicher Manier etwas Dampf herauszunehmen indem ich das Vaterunser zitiert habe: Herr vergib uns unsere Schuld, die wir vergeben unseren Schuldigern. Auch diesen Kommentar hat Herr Kähler herausgenommen. Leid tun mir die jungen Listenbewerber der FWG. Liest man ihre Kandidatenseite, so kann man feststellen, daß diese jungen Leute mit viel Elan, Sachlichkeit und Ehrlichkeit bei der Sache sind. Mit Verstand und Sachlichkeit auf beiden Seiten wird sicher auch mal wieder die „Friedenspfeife“ geraucht. Ich hoffe, daß Sie mit meiner Denkungsweise klar kommen.

Freundlichen Gruß
Bonno Ebberhardt, sen.